

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Gratisbeilage:
„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtesliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfeld, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jährliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Wer noch nicht Leser

des „General-Anzeiger“ ist, der versuche einmal ein Probe-Abonnement für 10 Pfennig. Der „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis

erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Artikel über alle wichtigen politischen, ökonomischen und Gagesfragen und giebt in einer Fülle knappen, sorgfältiger Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein anfangreicher Dienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf's Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und in der

„General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle bemerkenswerten Ereignisse aus der Umgebung. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich

Amtesliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

und erscheinen sämtliche Befehlsanordnungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Die stumme Waise

Don Ernst von Waldow.

Dieser Roman, welcher in äußerst fesselnder und anregender Form geschrieben ist, wird unsere Leser fesseln und in fortgesetzter Spannung erhalten. Einen Special-Correspondenten engagierten wir für die

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

sowie für die demnächst stattfindende

Kaiser-Kronung in Moskau.

Über beide Ereignisse wird in daher in der Lage sein, in der ausführlichsten Weise zu berichten. Diese außerordentliche Reichhaltigkeit bietet keine andere Zeitung für den so billigen

Abonnementpreis von 50 Pfennig pro Monat frei ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 2706 des Postzeitungs-Catalogs III. 156 pro Quartal ohne Postgeld.

Die stumme Waise.*)

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Heut ist der wieder völlig nüchtern!“ rief lachend der dicke Klavierspieler und zeigte auf des Geigers zusammengesprochene Gestalt. „Du bist ja dran, Kamerad, spiel was Zigeunerliches!“

Dann trat vor, der Bogen schwirrte, eine wilde Melodie erklang — mit hinreißender Gluth gespielt.

„Bravo, Zigeuner!“ schrie der lange Karl, und selbst der blonde Ferdl, der halb betrunken, halb schlaftrig vor sich hingestarrt hatte, ermunterte sich ein wenig und lallte: „Ja, spiel was Nüchternes — Lustiges!“

„Doch die Wachsabdrücke gut aufgehoben?“ fragte der lange Karl seinen Gefährten, da er sah, daß dieser wieder zu Verstande kam.

„Natürlich, aber Du hast vergessen, mich zu küssen, wo das Haus ist — ich muß morgen erst die Schiffsfel probieren; nach Deinen Abdrücken kann ich sie nicht so sicher fertigen, und Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.“

„Gast recht. Aber warte — werde Dir Strauß und Hausnummer aufschreiben, sonst hast ich alles vergessen, wenn Du morgen Deinen Klauisch ausgehst.“

Dabei fragte der lange Karl auf den weißen Rand eines Stüdes Zeitungspapiers einige Zeilen hin und reichte den Papiersegen seinem Freunde.

„Gonst nichts?“ fragte der blonde Ferdl mürrisch. „Willst schon wieder Geld — Nummerlath!“

„Hab' keinen roten Kreuzer mehr.“

* Der künftige Abonnent erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans gratis nachgeliefert.

Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Informativ-Organ. Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Abonnenten haben monatlich gegen Vorweisung der Abonnements-Quittung ein Informativ-Organ gratis. Von heute ab ein laufende Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ berechtigen zum kostenlosen Bezug des Blattes bis Ende März a. c. Sämtliche Postanfragen, Landbriefträger, unsere sämtlichen Filialen und Anstalten, sowie die Expedition des „General-Anzeiger“: Dr. Ulrichstr. 27, Leipzigstr. 11 und Zinsgartenstr. 15 nehmen Bestellungen jederzeit entgegen.

Man versuche ein Probe-Abonnement!

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 28. März.

Das herrliche Frühlingwetter, dessen wir uns in den letzten Tagen der laufenden Woche erfreuen durften, hat wie von selbst zu einer Reise nach dem Süden ein, wo die Wüste lüder wehen, wo der Himmel hellblau blaut, das Meer's sonnenbeglänzte Wellen sich sanfter kräuseln, als im rauhen Norden, und behaglich ist es leicht begreiflich, daß Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen die Reise nach dem sonnigen Süden angetreten hat. Daß die Reise lediglich der Erholung gilt und nur aus diesem Grunde unternommen worden ist, wird man ohne Weiteres als selbstredend annehmen dürfen. Daß Kaiser Wilhelm die Gelegenheit benutzt, um sich mit seinen beiden Bundesgenossen, dem König von Rumänien und dem Kaiser Franz Josef über die politische Lage auszusprechen, ist selbstverständlich, doch es dabei aber zu neuen Abmachungen kommen sollte, ist nicht anzunehmen, was zu verhandeln gewesen ist, dürfte während der jüngsten Anwesenheit des Grafen Gologowski in Berlin verhandelt worden sein.

Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhause sind in die Ferien gegangen, welche sich bis Mitte nächsten Monats ausdehnen werden. Beide parlamentarische Körperschaften haben noch mancher wichtige Gesetzesvorlage zu erledigen, und besonders darf man heutzutage, welches Schicksal die Zurechtweisungsvorlage und das hiesige Gesetz erfahren werden. Es heißt neuerdings, das Centrum wolle gegen das Zurechtweisungsgesetz stimmen, und damit würde ja allerdings das Schicksal der Vorlage entschieden sein, indesten ist die Haltung des Centrums bekanntlich unberechenbar bis zu dem Augenblick, wo im Reichstage die Abstimmung erfolgt.

Vom flüchtigen Friedenman hat man gehört, daß er die Angelegenheit seiner Auslieferung auf das politische Gebiet hinüber zu ziehen sucht. Dieser Coup verärgert den geschäftigen Abolenten, denn wenn die französische Regierung der deutschen gegenüber sich ungünstig erweisen kann, so macht ihr das ebenfalls viel heimliches Vergnügen, mag auch das Ansehen der französischen des lebhaftesten Bedauerns überfließen. Ob allerdings das Memorandum

von Friedenmann's Verteidiger beim französischen Justizminister Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten, vielleicht hat Friedenmann wieder einmal Glück, wie schon so manches Mal im Leben. Seine Gedichte in hiesigen abgerufen, veranlaßt zu Ihren Eltern nach Berlin. Sollte Friedenmann wirklich bald auf freien Fuß gesetzt werden, so würde seine Gelehrte Vorlesung doch nicht im Stande sein, zu ihm zu reisen. Nach seinem Vorhaben zu urtheilen, würde er sich darüber wohl nicht sonderlich grämen.

Die vorzeitige Veröffentlichung von Geheimentwürfen, hat zu einem Disziplinargericht gegen den unbekanntem Wesen, dem die Schritte überfallen hat, geführt. Das Vergehen erstreckt sich angeblich auf mehrere Blätter, von dem hiesigen Blatt, das sich an der vorzeitigen Veröffentlichung beteiligt hat, weiß man, daß der Redakteur in Haft genommen worden ist, weil er sich weigert, den Namen des Verfassers zu nennen. Auf die von Inspektoren eingeholte Beweise, welche sich in der Hauptsache darauf stützt, daß die Inspektion wegen Vergehensverweigerung um beim Straf, nicht aber auch beim Disziplinargericht zu läßt, hat das Landgericht Halle zu Ungunsten des Redakteurs entschieden. In längerer, rein juristischer Ausdeutung ist die Beschwerte des Redakteurs Punkt für Punkt widerlegt worden, auch hat das Gericht die Angabe, daß Schriftstück rühre von dem Wesen eines mittelständigen Kleinrentiers her, für unerschöpflich erachtet. Der Fall liegt demnach nicht zu erlösen zu sein, da für die Mithildigkeit; der Kaiser hat angeblich das Urtheil, das auf „schlichten Absichten“ lautete, dahin abgeändert, daß dem Angeklagten eine Warnung zu ertheilen sei. In der Öffentlichkeit dürfte der Fall jedenfalls noch nicht zu Ende sein.

Im Auslande war es besonders die jetzigen Englands in einem gelehrte Expedition nach Dongola, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, ist inzwischen nach der Riviera abgereist, um sich mit den Könige von Belgien in's Einzelne zu setzen, der bekanntlich Vortrater des Kongresses ist, möglicher Weise wird der letztere in auch mit in die europäischen Hände bewirkt. Der Kaiser über Ägypten ist der türkische Sultan; mit dem türkischen Vorkämpfer in London soll sich nun Lord Salisbury vor seiner Abreise noch in freundschaftlicher Weise auseinandergesetzt haben, was allerdings etwas ungewöhnlich klingt. Zwei Mächte sind mit dem Vorgehen Englands hingegen nicht einverstanden, nämlich Frankreich und Rußland, und sie haben Das dadurch zu erkennen gegeben, daß sie formell Protest einlegten, als England aus dem Meeresschiff der bekanntlich unter Aufsicht der europäischen Mächte liegenden öffentlichen Straße in's Rote eine halbe Million Pfund Sterling entnahm, um die Expedition auszurüsten zu können.

Die Nachrichten über einen Friedensschluß zwischen den Italienern und Wenetien lauten nicht besonders vertrauens-erweckend. Es scheint, daß man sich gegenseitig dupiren will, jedenfalls hätten die Italiener, falls der Friede für sie ein ehrenvolles werden könnte, alle Ursache, auf billige Vorschläge einzugehen, denn ihre militärische Lage ist nicht immer eine sehr bedenkliche zu sein, und wenn es richtig ist, was der General Gellena schreibt, daß die Schweizer, die Dauer von einem europäischen Kriege überhaupt nicht befiel werden könnten, so sollten jene Konditionen Das wohl bezweigen, zumal für sie in

gehört, umrauschten ihn und rissen ihn mit sich fort. — Der rissen war der hohe Traum, Danzig, der geniale Geiger, er spielte auf Kommando eines Anstaltsgenossen vom Salonwirthshaus, dem Zufluchtsort für Falschspieler und Gauner jedes Gorte!

A. Kapitel.

Die Tochter des Geigers.

In einem engen, düsternen Gäßchen der Altstadt wohnte im zweiten Stockwerke eines alterthümlichen, schmalen Hauses Frau Brigitta Reichmann. Wer aus dem neuen Stadtheil der prächtigen Kaiserstadt Wien, in der unsere wahrheitsgetreue Geschichte spielt, sich hierher verirrt, der würde sobald wie möglich dem labyrinthischen Gassen und Gäßchen zu entkommen, in die nur spärlich Licht und Sonnenstrahlen dringen konnte, da die hohen Häuser mit den spitzen Dächern denbes den Zugang verwehrten.

Hier wohnte schon seit Jahren die Frau Reichmann, und da ihr kleiner Dithandel, den sie tagtäglich betrieb, nicht eben gar viel abwarf, vernahmte sie die neben ihrer Stube gelegene Kammer an noch ärmerer Leute um kleinen Zins.

Der Geiger hatte ihr nicht viel Vertrauen eingefloßt, aber — die Kammer stand gerade leer, da die letzte Wirthstochter in die Provinz zu Verwandten gereist war — und da gewahrte Frau Brigitta dem Geiger, der an ihrem Stände einen Apfel für das kleine Mädchen gekauft. Unterthanig, nachdem er sie beweglich um Auskunft gebeten, ob sie für ihn und sein Töchterchen eine Wohnung wolle. Sie that es mehr des blonden Kindes wegen, das so lieb und verständig war, aber sie hatte sich doch vorgenommen, dem Geiger die Wohnung anzuschauen, nachdem sie erfahren, daß derselbe in dem berühmtesten Salonwirthshaus anspieße. Das konnte leicht einen Anlaß bei der Polizei geben — und mit der Polizei wollte die brave Frau Reichmann nichts zu schaffen haben.

Gustav Moritz

Fernsprecher 143.

Filiale von:

Gr. Steinstr. 71 u. Martinsberg 15.

Kloss & Foerster, Sektellerei und Weingrosshandlung, **Freyburg a. U.**,
Reidemeister & Ulrichs, Bordeaux-Weingrosshandlung, **Bremen**,
Joh. Bapt. Sturm, Weingutsbesitzer in **Rüdesheim i/Rheingau**, **Johannisberg**
und **Assmannshausen**.

Die anerkannt vorzüglichen Sekte und Weine obiger Firmen empfehle zu Originalpreisen.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Fortzug aus Halle sollen in kurzer Zeit die großen Vorräte meines Warenlagers, bestehend aus fertigen

Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. Wenn daran gelegen, wirklich gut und fabelhaft billig einzukaufen, verläume nicht, dieses günstige Angebot auszunutzen.

- Sie empfehle zum Beispiel:
- Männer-Anzüge in nur schwereren Stoffen von 10 Mk. an.
 - Herrn-Anzüge von 5 „ an.
 - Knaben-Anzüge von 1,65 „ an.
 - Männerhosen von 2 „ an.
 - Herrnhosen von 1,50 „ an.
 - Lederhosen von 1,75 „ an.
 - Zwillinghosen von 1,25 „ an.
 - Westen von 0,75 „ an.

— Sämtliche anderen Artikel ebenfalls spottbillig. —
Halle a. S.,
S. Korn, Gr. Klausstraße 1, am Markt.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für

An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso
Conto-Current —, Depositen —, Check — u. Lombard-Verkehr
Hypotheken-Verkehr

von 3 1/2% auf Ackerhypothek — von 3 3/4% auf Stadthypothek.

Cerespulver.

Wachstum und Ertrag vermehrendes Beizmittel gegen Brand in Getreide u. Getreide, 1 Kilogramm 2 Mk. präparirt 1000 Pfund Saatgetreide. Bei 10 Pf. 10% Rabatt. Auskult mit Veranschaulichungen u. vielen Empfehlungen hervorragender Landwirthe gratis u. portofrei.

Deutsche Ceres.
J. L. Jensen & Co., Halle a/S.

Das — beste — aller Metall-Putzmittel



ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal-** — weisse **Metall-Putzpomade**.
Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co., Berlin-Friedrichsburg.
Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Feinfeinämme

in größt. Auswahl bei solid. Pr. bei **Gr. Ulrichstr. 9, F.A.Patz.**
neb. Str. Mars-la-Tour

Modellscheib. werb. gut u. bill. geflochten **Schülerhof 21, II.** Güte u. Prägn. billigst bei **Gebr. Huber, Gr. Ulrichstr. 37.**

Alle Damenmode & O. R. Dalichow Alle Damenmode & (Reichhaltig) (Reichhaltig)

Annahme für chem. Wäsche, Appret. u. Färberei sowie allseitige Imprägnation für Damen- u. Herren-Garderobe in unerreicht. techn. Zustand. Gardinen, Teppiche, Decken erhalten neues Aussehen durch neuer Verfahren. — Schnelle gute Ausführung. —

Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe sind eingetroffen:

Neuheiten in Kleider-Stoffen

in überraschend grosser Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre.

Regenmäntel, Jackets, Kragen,

Capes, Staubmäntel, Spitzenumhänge,

nur neue geschmackvolle Façons in grossartiger Auswahl

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder vor Uebervorthellung geschützt.

Brummer & Benjamin

23 Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage.

Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Bett- und Leibwäsche, Bettfedern, Blousen, Corsets, Unterröcke.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.